



An den
Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf
Altes Rathaus
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt

Ingolstadt, 13. Januar 2022

Prüfantrag: Einführung von PCR-basierten Pooltests („Lolli-PCR-Tests“) in städtischen Kindertageseinrichtungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit dem 10.01.2022 gilt bei den Kindertageseinrichtungen eine Corona- Testnachweispflicht für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zur Einschulung. Die Sorgeberechtigten müssen dreimal pro Woche einen glaubhaften Nachweis erbringen, dass sie ihr Kind mittels Schnelltest negativ auf Corona getestet haben und dies durch eine Unterschrift gegenüber der Betreuungseinrichtung bestätigen.

Allerdings sind Selbsttests nicht so zuverlässig wie PCR-Testungen, weshalb eine erhöhte Infektionsgefahr sowohl für die Kitakinder als auch für das Kitapersonal vorliegen könnte.

Zum jetzigen Zeitpunkt lehnt die bayerische Familienministerin Carolina Trautner die Einführung einer flächendeckenden PCR-Pooltestung an Kitas aus logistischen Gründen ab. Allerdings stellt der Freistaat es den Landkreisen und kreisfreien Städten frei, ob und wo sie PCR-Pooltests auch in der Kindertagesbetreuung einführen oder ob sie weiterhin auf Antigen-Schnelltests setzen. Darüber hinaus fördert der Freistaat die Einführung von Pooltests über eine Kostenpauschale.

Deswegen stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

Prüfantrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Einführung von PCR- Pooltestungen in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt auf Machbarkeit hin zu prüfen.
2. Um das Kita-Personal zu entlasten, prüft die Verwaltung, ob eine Zusammenarbeit mit einer anerkannten Rettungs- und Hilfsorganisation, die Corona-Tests anbietet, möglich ist und ob diese mit zusätzlichen Kosten für die Stadt verbunden ist.

Begründung:

Die Kitakinder sind die einzige Gruppe, die noch nicht die Möglichkeit haben, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Zudem sind in den Kindertagesstätten die üblichen Schutzmaßnahmen wie Abstandhalten oder das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes nicht durchgehend möglich. Durch die PCR-Pool-Tests kann eine sichere Betreuungsumgebung für die Kinder aber auch für die Mitarbeiter*innen geschaffen werden. Die ist gerade vor dem Hintergrund wichtig, dass sich die neue Virusvariante Omikron noch schneller als die bisherigen Virusvarianten ausbreitet.

Die Corona-Pooltests werden bereits erfolgreich an den Grundschulen durchgeführt und andere Städte (z.B. Augsburg) haben mit der Einführung von sog. „Lolli-Test“ an den Kitas gute Erfahrungen gemacht. Diese Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass die Kinder gut mit dieser Testmethode zurechtkommen. In der Praxis läuft es dann wie folgt ab:

Die Kinder einer Kitagruppe lutschen morgens in der Kita für etwa 30 Sekunden an einem Tupfer so wie an einen Lolli. Die Tupfer werden dann alle in einem Sammelgefäß als anonymer Pool durch ein Labor getestet und das Ergebnis wird noch am selben Tag schnellstmöglich mitgeteilt. Nur wenn ein Test positiv ausfällt, werden danach bei allen Teilnehmenden weitere PCR-Einzeltests durchgeführt, um die infizierten Personen zu ermitteln.

Die „Lolli-Methode“ verbindet somit eine einfache Probeentnahme mit der erhöhten Sicherheit einer PCR-Pooltestung. Darüber hinaus ist gewährleistet, dass alle Kinder einer Betreuungsgruppe auch tatsächlich getestet werden. Dadurch kann eine mögliche Infektion bei einem Kind deutlich früher festgestellt werden als durch einen Schnelltest. Diese Art der PCR-Tests erhöht die Sicherheit für die Kinder, aber auch für die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Familien der Kinder.

Kinder und Familien mussten in der Pandemie immer wieder zurückstecken. Mit der Möglichkeit einer PCR-Pooltestung würden wir also nicht nur dem gesundheitlichen Aspekt Rechnung tragen, wir könnten auch die Aufrechterhaltung des Betreuungsbetriebs besser gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Christian De Lapuente
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Anton Böhm

